

Friedrich's Kindheit.

In K., einem Fischerdorse am Bodensee, lebte in einem geringen Häuschen eine Haushaltung, die aus Vater, Mutter und drei Kindern bestand. Das älteste dieser hieß Friedrich, von Stund an Fridolin oder auch nur Fridli genannt, das zweite Georg, und das dritte, ein Mädchen, Esther. Der Vater trieb die Weberei, und je nach der Jahreszeit und nach Umständen auch Fischerei. Es ist begreiflich, daß die vom Vater gefangenen und ins Haus gebrachten Fische die Aufmerksamkeit der Kinder schon frühe erregten; denn, es ist ja ein gar eignes Ding um einen Fisch. Seine Gestalt ist gar sonderbar. Er ist an beiden Seiten zusammengedrückt, und vorn und hinten zugespitzt, so daß er fast wie ein Schiff gebaut ist. Darum kann er auch so vortrefflich durch die Wasser segeln. Auch die Seiten oder Flanken des Fisches und des Schiffes sind einander ähnlich. An den Fischen sind die Flossen die Ruder. Der Schwanz oder die Flosse am Ende des Körpers dient vollkommen wie ein Steuerruder, um je nach der Stellung und